

# Das Puppenbaby ist krank, Medizintechniker helfen

Im Robert Bosch Berufskolleg ist ein hochmoderner Arbeitsplatz für Intensivmedizin eingeweiht worden. Die Schüler sollen die komplizierte Technik meistern

Von Katrin Schlusen

Die Puppe „spielt“ heute krankes Baby. Seit kurzem ist das Püppchen nicht mehr in der Spielecke sondern im Robert Bosch Berufskolleg zu Hause.

Und dort bekommt sie von den angehenden Medizintechnikern eine liebevolle Behandlung. Die Puppe liegt nämlich im Brutkasten. Rundherum technische Anlagen, ein „Intensivarbeitsplatz Neonatologie“ mit allem ausgestattet, was Ärzte brauchen, um Frühgeburten den Start ins Leben zu erleichtern: Ein Beatmungsgerät, Infusionstechnik, die Vitalfunktionen werden über ein so genanntes „Monitoring“ überprüft und aufgezeichnet. Der besondere Clou: Die Geräte sind miteinander verbunden – über Arbeitsrechner können die Schüler jederzeit überprüfen, ob Atmung und Herzschlag des „Früh-



Geht es dem Püppchen gut? Brigitte, Filiz, Christian und Indra kümmern sich als Schüler des Robert-Bosch-Berufskollegs um das „Frühchen“.

Foto: WAZ, Franz Meinert

chens“ stabil waren.

Mit Hilfe des neuen Arbeitsplatzes sollen die Auszubildenden und Studenten lernen, wie man solch komplexe Geräte aufstellt, die Messungen auswertet und Fehler sucht. Durch ihre Niedlichkeit soll die Puppe die Schüler zu besonderer Sorgfalt bewegen, hofft Lehrer Jörg Piepenbrink. „Wir wollen den Menschen in den Mittelpunkt der Ausbildung rücken“, sagt er.

Vier Jahre lang hat er an der Einrichtung des High-Tech-Arbeitsplatzes gearbeitet, hat sich Expertenrat geholt und EU-Anträge geschrieben. Das Projekt ist zum Teil durch das EU-Förderprogramm „Ziel II“ finanziert, der Löwenanteil von 62 Prozent stammt jedoch von der Stadt. Etwa 70 000 Euro hat die Technik rund um das Patientenbettchen gekostet.

Ab sofort steht das Krankenzimmer auf dem Stunden-

plan: Die angehenden elektrotechnischen Assistenten mit Schwerpunkt Medizingerätetechnik kontrollieren in einer Simulation die Körpertemperatur. Die künftigen Medizintechniker lernen in einem sechswöchigen Projekt, wie die Geräte in der Intensivmedizin vernetzt werden. Von ei-

## Datenübertragung vom OP-Saal zum Krankenbett

nem Narkose-Platz bis hin zum Krankenbettchen muss die Datenübertragung reibungslos funktionieren.

Fehler dürfen sich die Jugendlichen nur begrenzt erlauben. Piepenbrink: „Die Puppe hat ein Schüler von seiner Freundin geliehen.“ Klar, die Puppenmama möchte ihre Kleine unversehrt zurück haben.